



Rundbrief

Nr. 76: Mai 2017

www.freundeskreis-amelith.de

IN EIGENER SACHE

*Liebe Mitglieder,
Liebe Freundinnen
und Freunde!*



Am 25. März waren wir mit 14 Personen zur Mitgliederversammlung im Amelither Haus versammelt. Es war ein schöner, sonniger Frühlingstag und zu Beginn haben wir eine Andacht vor dem Haus in der Sonne mit Morgen- und Frühlingsliedern und einer Besinnung von Karsten Damm-Wagenitz zum Pilgern gemacht.

Aus dem späten Termin der Mitgliederversammlung ergibt sich auch das späte Erscheinen dieses Rundbriefes, den Sie / Ihr nun erst Anfang Mai erhaltet. Es ist schade, dass die Rundbriefe immer in einem so großen Abstand erscheinen und z.B. dieser Rundbrief noch die Weihnachtsgrüße aus Brasilien enthält. Da jedoch jeder Rundbrief mit einem relativ hohen Aufwand von Zeit, Kraft und Kosten verbunden ist, konzentrieren wir uns bewusst auf zwei Rundbriefe im Jahr. Sollte jedoch ein größerer Informationsbedarf bestehen, so teilt uns das doch bitte mit.

In der Mitgliederversammlung waren die üblichen Vereinssangelegenheiten abzuhandeln wie Bericht, Entlastung und Neuwahl des Vorstands (für 3 Jahre) und die Verabschiedung des Haushaltes 2017. Das alles ist in einem Protokoll festgehalten, das ab Seite 5 nachzulesen ist.

Einen besonderen Raum bei der diesjährigen Mitgliederversammlung hat die Frage nach der Zukunft des Vereins eingenommen. Dabei ging es um die Mitgliederentwicklung und die Arbeitsfähigkeit des Vereins. Zurzeit ist der Verein noch gut aufgestellt, sowohl was die Beteiligung der Mitglieder als auch die Durchführung und Finanzierung der Pro-

jekte angeht. Mittel- und längerfristig müssten jedoch jüngere Mitglieder und auch weitere Unterstützer der Projekte gewonnen werden. Dazu bitten wir um rege Mitarbeit.

Zeitliche Eckdaten für die Überprüfung der Vereinssituation sind die Vorstandswahlen, die im Rhythmus von drei Jahren stattfinden. Auch das Brasilienprojekt läuft im 3-Jahres-Rhythmus, während wir für das Haus Amelith im vergangenen Jahr eine Mietgarantie von 10 Jahren erhalten haben, so dass bis 2026 ein etwas längerer Zeitraum bevorsteht.

Da das Projekt „Escola Para Vida“ (EPV) in Brasilien in Zusammenarbeit mit der Projektabteilung der lutherischen Kirche in Brasilien eine Überprüfung und Umstrukturierung erfahren hat, nimmt der Bericht darüber in diesem Rundbrief einen etwas größeren Raum ein. Die wesentliche Veränderung besteht darin, dass die Leitung in zwei Bereiche – in Allgemeine Leitung und in Verwaltungsleitung - aufgeteilt wurde. Sehr erfreulich dabei ist, dass nach dem Ausscheiden der bisherigen Leiterin (im Dez. 2016) im Januar 2017 zwei neue Leiterinnen die Arbeit übernommen haben. (Siehe S. 2f).

Am Schluss der Mitgliederversammlung hat Karsten Damm-Wagenitz uns mit Lichtbildern von seinem Pilgerweg berichtet, der ihn im Herbst letzten Jahres von München über die Alpen nach Venedig, Florenz und Assisi geführt hat (siehe auch den Bericht ab S.6). Das hat uns in eindrucksvoller Weise daran erinnert, dass auch wir auf dem Weg sind. Möge Gott den Weg jeder und jedes einzelnen und auch den Weg unseres Vereins mit seinen Aktivitäten reich segnen.

Herzliche Grüße!

Ihr / Euer Friedel Fischer

BRIEF AUS DER ESCOLA



Liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland!

Als Erstes möchte ich Euch Frieden und alles Gute wünschen! Dann möchte ich vor allem Friedel und Sören danken für die Rundbriefe und E-Mails mit den Wünschen von Euch allen für ein glückliches Weihnachtsfest, für die Fotos

und für die liebevolle Begleitung (todo o carinho!).

In der Escola haben wir die Aktivitäten mit den Kindern am 20. Dezember abgeschlossen. Heute war unser letzter Tag im Mitarbeiterteam. Wir haben einen köstlichen Kaffee getrunken und jede/r hat ein kleines Weihnachtsgeschenk bekommen. Das war eine sehr schöne Stunde.

Bevor wir mit den Kindern das Schuljahr beendeten, hatten wir verschiedene, sehr schöne Veranstaltungen mit ihnen. Wir hatten eine „Nacht der Kultur“ und einen besonderen Tag, an dem jedes Kind ein kleines Weihnachtsgeschenk bekam. Außerdem haben wir Filme zum Weihnachtsfest gesehen und kleine Preise verlost. Die Kinder waren darüber sehr, sehr glücklich.

Im Anhang sende ich Euch eine Weihnachtsbotschaft. Seid herzlich umarmt von

Siglinda und Ehemann Vital!

WEIHNACHTSGRÜSSE

Wieder einmal haben wir das Bild der Geburt Jesu vor unseren Augen. Viele sind auf dem Weg, um das Kind in der Krippe kennen zu lernen – wie die Weisen aus dem Morgenland. Der Stern zeigt ihnen den Weg und den Ort, wo sie das Kind finden können. - Ob wir heute auch auf dem Weg sind oder ob wir den Neugeborenen schon gefunden haben?



Das Bekenntnis weihnachtlichen Glaubens

Wir glauben,
wenn die Welt das neugeborene Kind entdeckt
und ihm glaubt, wird alles wunderbar.

Wir glauben,
dass seine Liebe die Welt verwandelt und erneuert.
Darum wollen wir aktiv sein für Gerechtigkeit und Frieden,
für Hoffnung und Glauben, aber vor allem in der Liebe.

Wir glauben,
dass Gott uns Kraft gibt für unsere Aktivitäten
durch Jesus, sein Weihnachtsgeschenk.

Denn er ist ein starker Gott.

Wir glauben,
dass er uns das ewige Leben geben wird,
denn er ist der Vater der Ewigkeit.

Wir glauben
in ihm werden wir Frieden finden,
denn er will Frieden und er ist der Friedensfürst!
Amen

SIGLINDA, DIE LEITERIN DER EPV
VERABSCHIEDET SICH

Liebe Freundinnen und Freunde,
mit dieser Weihnachtsbotschaft möchte ich, Siglinda Braun Schliwe, mich verabschieden als Leiterin des Projektes „Escola Para Vida“. Ich habe die Leitung der IECLB (Ev. Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien / EKLBB) um eine Zeit der Erholung gebeten, denn ich fühle mich nicht in der Lage, eine neue Arbeit zu übernehmen, weder in einer Gemeinde, noch in einer anderen Einrichtung. Ich benötige eine Zeit der Erholung um mich meiner Gesundheit zu widmen. Meine Kirche, bzw. das Generalsekretariat, war sehr verständnisvoll, hat sich meine Situation angeschaut und mir nun diese Zeit gewährt. So habe ich mich von der Arbeit in der Parochie Ariquemes und der EPV verabschiedet.

Nun möchte ich mich auch von Euch verabschieden und meine Freude und Dankbarkeit darüber ausdrücken, dass ich in diesem Projekt arbeiten und durch die Kinder und ihre Familien auch Gott dienen konnte, ebenso den Gemeinden, die die lutherische Parochie Ariquemes bilden. Ich habe immer das große Herz voller Liebe bewundert, das ihr für diese Arbeit gehabt habt, ebenso die freie und spontane Art in der Ihr Euch mit uns in Ariquemes solidarisch gezeigt habt. Die Freundlichkeit (carinho) und Liebe habe ich besonders wahrgenommen, als ich Euch in Deutschland besucht habe.

Ihr, liebe Freunde vom Freundeskreis Amelith ward sehr, sehr wichtig für das Leben vieler Kinder, die heute Jugendliche sind und eine vernünftige Arbeit gefunden haben.

Ihr, liebe Freundinnen und Freunde der Escola Para Vida

seid ein Licht im Leben vieler Kinder, die sich in der Dunkelheit befinden, die die vielen Schwierigkeiten für sie bedeuten.

Am 31. Dezember 2016 werde ich aus der Arbeit der Escola ausscheiden.



ALTES UND NEUES TEAM

Im Januar 2017 werden dann Iriane Schrammel als Coordenadora Geral (Allgemeine Leiterin) und Rozani Doring Schmitz als Coordenadora Administrativa (Verwaltungsleiterin) die Arbeit übernehmen. Ich bin sehr glücklich, dass es diese Kontinuität in der Escola geben wird. Voraufgegangen ist eine „strategische Planung“ im Blick auf das Projekt EPV und der lutherischen Gemeinde Ariquemes, die durch die Projektteilung des Generalsekretariates der luth. Kirche (IECLB) begleitet wurde.

Möge Gott die neue Leitung mit allen, die Verantwortung in dieser Arbeit übernehmen, segnen.

Eine Umarmung in Wertschätzung und Dankbarkeit!

*Siglinda Braun Schlöwe,
Weihnachten 2016*

KURZNACHRICHT AUS DER ESCOLA PARA VIDA

Mail vom 5.4.2017

Die Leiterinnen, Iriane und Rozani berichten, dass die Arbeit in der Escola im Februar unter erschwerten Bedingungen begonnen hat. Die Ursache ist, dass die Stadtverwaltung aufgrund des politischen Wechsels (Neuer Bürgermeister und neue Sachbearbeiter) die Anträge auf Unterstützung noch nicht bearbeitet und genehmigt hat.

Eine erfreuliche Nachricht ist, dass die Pfarrstelle der Parochie Ariquemes im Februar wieder besetzt werden konnte:

„Pastor Jean Borba ist Ende Februar mit viel Energie und Tatendrang angekommen. Wir sind sehr glücklich, denn er widmet sich auch der EPV, macht Andachten mit den Kindern, hilft unseren Blog zu organisieren (s.u.) und sammelt in den Gemeinden Lebensmittel für die Escola.

Pastor Jean ist in Joinville geboren. Er ist mit Juliana verheiratet und hat eine Tochter, die Emily heißt und zwei Jahre alt ist. Die Parochie Ariquemes ist seine erste Gemeinde. Wir haben einen sehr guten Eindruck von ihm.“

Eine große Umarmung!

Iriane und Rozani

Blog EPV: <http://abevida.blogspot.com.br>

AUSZÜGE AUS DEM PROJEKTANTRAG (2017-2019)

Das „Diakonische Projekt Escola Para Vida“ (EPV) ist wichtig, weil immer noch viele Familien in schlimmen Situationen und unter unwürdigen Bedingungen, genauer gesagt in Armut leben. Auffallend sind die Arbeitslosigkeit, die mangelnde Bildung, die Gewalt, die geringen sozialen und familiären Beziehungen, die Ursachen und die Fortsetzung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausgrenzung, die Widersprüche der Lebensrealität, die Konflikte und die Ungleichheit unter der Familien und Gemeinden leiden.

Es gibt immer noch Kinder und Heranwachsende in Gefährdungssituation durch schlechte Behandlung, durch Ausgrenzung, durch Kriminalität, durch sexuellen Missbrauch und durch Rauschgift. Indem wir eine präventive Arbeit planen, können wir etwas beitragen zur Verbesserung des Lebens der Kinder und ihrer Familien.

Was wird geplant?

Im September 2016 haben das Mitarbeiterteam und der Vorstand der EPV mit Unterstützung durch die Koordination der Projektteilung des Generalsekretariates der IECLB einen strategischen Plan für 3 Jahre aufgestellt, d.h. bis 2019, mit dem Ziel, bis zu 150 Kinder täglich zu betreuen. Im Blick auf die Mitarbeiter/innen der Einrichtung planen wir, dass die Einrichtung mit folgenden Funktionen/Personen besetzt sein sollte:

Ein/e Allgemeiner Leiter/in (geral), ein/e Verwaltungsleiter/in (administracao), ein Agrartechniker, ein/e Lehrer/in für Sport und Freizeitgestaltung, eine/n Musiklehrer/in, eine/n Lehrer/in für Handarbeiten, eine Reinigungskraft, zwei Köchinnen und eine Person für allgemeine Arbeiten.

Für den Beginn der Arbeiten mit Landwirtschaftstechnik wurden Mittel für den Kauf von Geräten und Verbrauchsmitteln vorgesehen. In den Gesamtkosten des Projektes sind die Sozialausgaben, Kosten für Dritte (Honorar für die offizielle Buchführung), Ausgaben für Wasser, Strom, Telefon, Absicherung elektronischer Geräte, pädagogisches Materi-

al, Transport und Ernährung enthalten.

Diese Planung soll stufenweise – in dem Maße, in dem wir die Mittel dafür bekommen – umgesetzt werden. Wir denken an die Einrichtung eines Programmes/Projektos von Patenschaften hier in Brasilien mit dem Ziel, Mittel für den Unterhalt der EPV zu bekommen. Wir stellen uns vor, bis zum Jahr 2019 stufenweise bis zu einem Wert von 150.000,00 Reais zu kommen. Darum soll die Umsetzung der Planung stufenweise erfolgen.

Für das Jahr 2017 rechnen wir mit Ausgaben für eine/en (1) Allgemeinen Leiter/in (geral), eine/n (1) Verwaltungsleiter/in (administracao), einen (1) Agrartechniker, einen (1) Lehrer für Sport und Freizeitgestaltung, eine/n (1) Erzieher/in für Nachhilfeunterricht, eine (1) Reinigungskraft und eine (1) Köchin. Das Ziel für 2017 ist, 80 Kinder aufzunehmen.

Aus den Mitteln 'Mission der Synode' haben wir die Möglichkeit, die Allgemeine Leiterin zu bezahlen.

Die Mittel, die uns das OMEL (Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen – ELM) zur Verfügung stellt, ermöglichen uns, eine Person für die Verwaltung (aministracao), eine/n Agrartechniker/in ODER eine/en Erzieher/in für den Nachhilfeunterricht anzustellen und Ausgaben für Honorare (Buchhaltung), Absicherung elektronischer Geräte, Abdeckung von Sozialabgaben und die Beschaffung von Nahrungsmitteln abzudecken.

Die Spenden, die wir durch Kollekten in den Gemeinden, Parochien und von befreundeten Personen in Brasilien und im Ausland erhalten, werden für die Ausgaben für pädagogisches Material, Transport, Unterhalt der Gebäude und Nahrungsmittel genutzt werden.

Als Gegenleistung der Stadt (über das Sekretariat für Entwicklung und Soziales) haben wir die Möglichkeit, eine Köchin, eine Reinigungskraft, eine/n Erzieher/in für Nachhilfeunterricht einzustellen und einen Teil der Sozialabgaben abzudecken. Ein großer Teil des Geldes wird jedoch für den Kauf von Nahrungsmitteln, Gas für die Küche und Telefon ausgegeben.

Welche Maßnahmen sollen gefördert und welches Ziel soll erreicht werden?

In den ersten zwei Monaten des Jahres 2017 geht es um die Einschreibung (matricula) der Kinder, um die Verträge mit den Mitarbeiter/innen, um die Planung der Aktivitäten für das erste Halbjahr und um Besuche bei den Familien. Das Ziel dabei ist, die Lebensrealität kennen zu lernen, in der die Kinder wohnen und leben, um sie dann im täglichen Umgang besser verstehen zu können.

Wir wünschen uns und arbeiten darauf hin, dass die Kinder körperlich gesund aufwachsen, sich als Staatsbürger entwickeln und ihre Potentiale entwickeln können. Ein anderer wichtiger Aspekt, den das Projekt als Ganzes beabsichtigt und ansteuert ist, dass alle Kinder und alle Heranwachsenden sich in die Gesellschaft integriert fühlen können, dass

sie eine Würde haben und als Personen respektiert werden und dass sie bewusst Entscheidungen für ihr Leben treffen können. Das sind Ziele, die während des Jahres 2017 erreicht („erobert“) werden sollen. Es ist unser Wunsch, dass wir auf diese Weise den Kindern und ihren Familien eine Hilfe sein können, die Situationen der Armut zu verbessern und zu möglichen Veränderungen beizutragen. Auf diese Weise wollen wir auch helfen, dass die Väter/Mütter oder Verantwortlichen in ihren jeweiligen Arbeitsstellen bleiben können und mehr Mut und Optimismus haben, um den Kampf für ein besseres Leben fortzusetzen.

Wir beabsichtigen mit dem Projekt EPV, durch die geplanten Aktivitäten in das Leben der teilnehmenden Kinder und Heranwachsenden Samen auszustreuen, die Entwicklungen und Veränderungen in allen Bereichen ihres Lebens, sei es körperlich, spirituell, sozial oder intellektuell bewirken.

EVANGELISCHER KIRCHENTAG IN BERLIN 2017

Bitte um Unterstützung für ein interreligiöses Friedensprojekt

Auf dem Kirchentag wird die Gruppe *Musica del Paradiso* auftreten. In der Gruppe sind Musiker/innen aus verschiedenen Religionen verbunden. Gemeinsam musizieren sie mit ihren verschiedenen Instrumenten, lesen Texte ihres Glaubens und bringen ihn auch im Tanz zum Ausdruck. Der Freundeskreis Amelith möchte sich an der Finanzierung der Auftritte auf dem Kirchentag beteiligen, denn von kirchlicher Seite gibt es nur eine Unterstützung für Teilnahme- und Fahrtkosten. Da einige der Künstler/innen vom Musikmachen leben, möchte der Freundeskreis Amelith die Gruppe auf dem Kirchentag unterstützen und bittet dafür um eine **zweckgebundene Spende**:

„Musica Del Paradiso: Kirchentag 2017“

Freundeskreis Amelith
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE59 5206 0410 0000 617 415

Auf der Mitgliederversammlung wurde die Unterstützung befürwortet, da wir in dem Projekt einen schönen Ausdruck grenzüberschreitender Ökumene sehen.

Auftritte auf dem Berliner Kirchentag:

Do, 25.5.: 20.00 Uhr – 21.30 Uhr: St. Bartholomäus,
Friedensstr.1, Friedrichshain
Fr, 26.5.: 11.00 Uhr – 12.30 Uhr: Passionskirche,
Marheinekeplatz 1, Kreuzberg

Neben den beiden Konzerten wird die Gruppe noch **folgende Podien begleiten**:

Sa, 27.5.: 11.00 Uhr – 13.00 Uhr: Armut, Ungleichheit

und das gute Leben (Halle 9, Messe Berlin, Charlottenburg)
Sa, 27.5.: 15.00 Uhr – 17.30 Uhr: Genderrolle rückwärts? (Kosmos, Saal 1, Karl-Marx-Allee, Friedrichshain)

Wer sich genauer über das Projekt informieren möchte, kann sich auf der Homepage informieren: <https://www.musicadelparadiso.de/>

Heidi Schröder

PROTOKOLL DER MITGLIEDER- VERSAMMLUNG AM 25.3.2017

Teilnehmer/innen

Hans-Georg v. Czettritz, Karsten Damm-Wagenitz, Friedel Fischer, Otto Fischer, Fritz Hasselhorn, Andreas Hund, Inge Kelterborn, Hans-Georg Kelterborn, Ulrich Köppelmann, Raimund Petow, Bernd Schiepel, Herbert Schur, Heidi Schröder, Christine Volkmar

Die Versammlung beginnt mit einer Andacht vor dem Haus im Sonnenschein

1. Begrüßung

Der Vorsitzende, Friedel Fischer, begrüßt die Anwesenden.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Friedel Fischer stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Es werden verschiedene Grüße ausgerichtet, einige haben sich entschuldigt.

3. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 5.3.2016 wird einstimmig angenommen.

4: Bericht des Vorstandes

Friedel Fischer berichtet über die wahrgenommenen Aufgaben:

- interne Koordination, Telefonkonferenzen
- Betreuung der Projekte
- Organisation der Rundbriefe – 2 pro Jahr
- Vertretung nach außen: Es gibt eine Anfrage nach der Vertretung im Forum der Freundeskreise – Friedel übernimmt das. Fritz Haselhorn ist dort ausgeschieden und berichtet kurz über die bisherige Tätigkeit.
- An Steuererklärung beteiligt.
- Mitgliederbetreuung.
 - Die Mitgliederversammlung bedauert das Ausscheiden von Jürgen Specht und bedankt sich für seine jahrelange Mitarbeit im Verein, spezielle am Haus.
- Der Vorsitzende dankt allen, die ehrenamtlich für den Verein tätig sind.

Haus in Amelith (Ulrich Köppelmann):

- Sauna: auf Grund von neuen Auflagen mussten verschiedene Bleche angebracht werden.
- Die neuen Fenster und Türen sind eingebaut worden – die Türfarbe entspricht leider nicht den Vorgaben.

- Überprüfung der Tankanlage war wieder nötig, es gab keine Beanstandungen.
- Die Belegung des Hauses war in letzter Zeit eher dürrig.

Brasilien – Escola para vida:

- Das Projekt wurde von der brasilianischen lutherischen Kirche überprüft. Eine Umstrukturierung wurde vorgeschlagen: Aufteilung der Leitung in pädagogische und administrative Leitung. Eine junge Frau (Iriane Schrammel) hat die pädagogische Leitung übernommen, die Administration liegt bei Rozanie Döring-Schmitts.
- Bis zu 100 Kinder werden betreut.
- Friedel Fischer verliert einen Brief der früheren Leiterin Siglinda Braun-Schlieve
- Die Escola hat beim ELM ein Projekt für 2017 – 2019 beantragt, das wir weiterhin unterstützen.
- 83 % Personalkosten, 17 % Sachkosten. Diese werden gedeckt durch. 18 % Eigenmittel, 21 % ELM, Rest weitere Zuschüsse.
- Friedel verliert einen Projektantrag der Escola. Ziel: bis zu 150 Kinder betreuen, Verteilung der Ausgaben werden darin erläutert.
- Die Pastorin ist aus der Arbeit in der Escola ausgeschieden.
- Leider werden immer noch keine Visa erteilt, sodass wir keine/n Praktikant/en/in schicken können.

Jugendgemeinde Göttingen:

- Kurzer Bericht vom Treffen mit Christian Schernus am 8.8.2016. Herbert Schur, Ulrich Köppelmann und Karsten Damm-Wagenitz haben teilgenommen.
- Die Jugendgemeinde konzentriert sich auf moderne Projektformen, Schwerpunkt Jugendgottesdienste,
- Kirchengemeinden Jacobi, Albani und Corvinus sind beteiligt.
- Anstellungsträger ist der CVJM, die Klosterkammer finanziert mit.
- Es zeigte sich ein ähnliches Jugendarbeitsverständnis, wie wir es haben.
- Eine konkrete Nutzung des Hauses in Amelith ist aus dem Kontakt bisher nicht erwachsen.
- Möglichkeit der Kontaktpflege: Emailadresse angeben, um regelmäßige Informationen zu bekommen. Karsten Damm-Wagenitz wird bitten, in den Verteiler aufgenommen zu werden.

Vortrag am 4.11.2016 in Dransfeld

- 38 Teilnehmer kamen.
- Der Vortrag wurde gut aufgenommen, Spenden oder Vereinseintritte sind daraus bisher nicht entstanden.

Haushaltsabschluss 2016 Inge Kelterborn legt den Abschluss 2016 sowie den Haushaltsplan 2017 vor.

- Alle Hausrechnungen wurden bezahlt.
- Gesamteinnahmen Hausbelegung 2016: 4.199 €. Dem stehen laufende Ausgaben in Höhe von 4.088,77 € gegenüber. Das bedeutet, dass sich das Haus – abgesehen von den Investitions- und Inventarkosten - selbst getragen hat.
- Bernd Schiepel: Der Haushaltsabschluss 2016 ist bereits am 30.1.2017 geprüft worden. Er ist rechnerisch richtig,

vorbildlich und übersichtlich geführt.

- Die Einnahmen im Haushaltsjahr 2016 betragen 23.081,88 €. Dem stehen Ausgaben in Höhe von 30.186,07 € gegenüber. Damit wurde die geplante Rücklagenentnahme von 8.000 € für Fenster und Türen unterschritten.
- Der Kontostand am Jahresende 2016 betrug 8.324,91 €
- Die Sonderaktion Musik Kirchentag (Musica del Paradiso) sollte in den Haushaltsplan 2017 aufgenommen werden.
- Der Abschluss 2016 wird einstimmig beschlossen.

5: Entlastung des Vorstands

Die Mitgliederversammlung erteilt der dem Vorstand Entlastung: einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes.

6: Wahl des Vorstands

Es müssen alle Vorstandsmitglieder neu gewählt werden. Geheime Abstimmung wird nicht beantragt.

1. Vorsitzender

Vorschlag: **Friedel Fischer** – Wahl einstimmig bei eigener Enthaltung – er nimmt die Wahl an.

2. Vorsitzender

Vorschlag: **Ulrich Köppelmann** - Wahl einstimmig bei eigener Enthaltung – er nimmt die Wahl an.

Schriftführer

Vorschlag: **Karsten Damm-Wagenitz** - Wahl einstimmig bei eigener Enthaltung – er nimmt die Wahl an.

Kassenwartin

Vorschlag: **Inge Kelterborn** - - Wahl einstimmig bei eigener Enthaltung – sie nimmt die Wahl an.

7: Mitglieder

- Mitgliederstand: z. Zt: 40 Mitglieder.
- Friedel hat die Mitglieder angeschrieben, die keine Beiträge gezahlt haben.
- Bernhard Hecke hat sich nicht zurückgemeldet, die Mitgliedschaft wird gestrichen.
- Säumige Zahler sollen gebeten werden, einen Dauerauftrag einzurichten bzw. Lastschrift zu ermöglichen. Ansonsten soll eine Zahlungserinnerung erfolgen.
Uwe Klose hat seinen Austritt zum 31.12.2017 angekündigt. Wir werten das als Absichtserklärung, nicht als förmlichen Austritt. Der Vorsitzende wird ihn noch einmal ansprechen.

8: Zukunft des Vereins – Planungsvorschläge des Vorstands

1.1 Mitglieder

1.1 a): Diejenigen, die das Haus belegen, zur Mitgliedschaft einladen. Karsten Damm-Wagenitz schickt die Liste der „Hauskunden“ rum und bittet um Rückmeldung, wer wen ansprechen kann.

1.1 d): Öffentlichkeitsarbeit. Rundbrief ist wichtiges Mittel.

1.1. e): Weitere Maßnahmen. andere Kontakte nutzen und auf Mitgliedschaft ansprechen.

1.2 Arbeitsfähigkeit des Vereins

Solange es einen Vorstand gibt, ist der Verein im Prinzip arbeitsfähig.

Bisher haben wir auch finanziell keine Probleme.

2. Das Haus in Amelith

2. b): Hauseltern. Ulrich hat das Thema Nachfolge bei Götzes direkt angesprochen. Sie sind sich nicht einig, wie lange sie noch machen wollen, könnten aber jederzeit aussteigen. Es gäbe mehrere Personen, die für eine Nachfolge in Frage kommen.

2 c): Reinigungskraft. Bisher hat die Reinigungskraft eher zu wenig gearbeitet. Wir legen eine Zahl von 4 Stunden pro Monat zugrunde. Das Haus sollte nach jeder Belegung durchgesehen werden.

2 d): Buchung des Hauses. Frau Timpner geht demnächst in Ruhestand. Wir gehen davon aus, dass die Hausbelegung weiterhin über die Superintendentur Northeim läuft. Frau Timpner sollte in jedem Fall einen Dank erhalten.

3. Escola Para Vida

Wir geben unsere Zusage an das ELM von Jahr zu Jahr (zurzeit 16.000 €). Das Finanzierungsrisiko liegt jedoch beim ELM.

9: Haushaltsplan 2017

- Das geplante Haushaltsvolumen beträgt 24.670 €.
- Der Haushaltsplan (siehe Anlage) wird von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Nach einem Bildvortrag von Karsten Damm-Wagenitz über seine Pilgerreise auf dem „Traumpfad“ und dem Franziskusweg endet die Versammlung um 15.15 Uhr

PILGERWANDERUNG ÜBER DIE ALPEN 2016

„Man muss wie Pilger wandeln,
frei, bloß und wahrlich leer;
viel sammeln, halten, handeln
macht unsern Gang nur schwer.
Wer will, der trag sich tot;
wir reisen abgeschieden,
mit wenigem zufrieden;
wir brauchen's nur zur Not.“

Gerhard Tersteegen

„Auf geht's! 1 2 3 4einen Schritt nach dem anderen...
97 98 99 100 Etwas weiter schaffe ich es noch! 134
135 136. Halt.“ Atem holen, warten, bis der Puls einigermaßen
normal ist, dann geht es wieder los.

Wenn es gar zu steil wird und die Höhe sich eben doch bemerkbar macht, zähle ich die Schritte. Ich brauche ein Ziel. 100 Schritte mindestens. Wenn ich 200 schaffe ist das ein Zeichen dafür, dass der Weg gerade etwas flacher wird. Dann wieder anhalten, ein Blick ins Tal: Ja, ich bin schon wieder ein Stück höher. Ein Blick nach oben: der Pass kommt näher, vielleicht noch 20 Minuten, dann habe ich es geschafft.

Nicht an jedem Tag habe ich solch steile Aufstiege, manche

schaffe ich auch mit langen, gleichmäßigen Schritten und wenigen Pausen. Doch bergauf und bergab geht es immer. Häufig mehr als 1000 Höhenmeter am Tag. Manchmal quäle ich mich Serpentine für Serpentine den Berg hoch, aber ich weiß, es gibt eine Belohnung: nach jedem Pass tut sich eine neue Welt auf, wird der Blick frei auf neue Bergketten mit wieder anderen Formen, anderem Gestein. Für diesen neuen Blick lohnt sich jede Anstrengung. Oft stehe ich oben und möchte einfach nur jubeln über diese Schönheit.

Viel zu schnell liegen Karwendel, Tuxer- und Zillertaler Alpen hinter mir. Über die Dolomiten dauert es etwas länger, aber auch hier ist bald abzusehen, wann die letzte Bergkette erreicht sein wird. Ich möchte die Berge nicht verlassen und doch treibt es mich voran, zunächst auf Venedig zu, dann von Florenz aus auf Assisi. Tage der Trauer braucht es, bis ich die Felslandschaft loslassen und mich auf die bewaldeten Berge der Toskana und Umbriens einlassen kann. Erst allmählich weicht die Rastlosigkeit. Ich gehe langsamer, gönne mir ausgedehnte Pausen. 8 Wochen bin ich unterwegs, bis ich nach gut 900 km und über 1,1 Mio. Schritten Fußweg mein Pilgerziel Assisi erreiche.

Es war immer mein Traum, mal auf richtig große Fahrt zu gehen. Wahr wurde der Traum jetzt dadurch, dass ich einen „Studienurlaub“ selber gestalten konnte. Eine Pilgerfahrt muss es sein, das war mir gleich klar. Schließlich stand der Plan einer Kombination aus drei Phasen:

Kloster Bursfelde - Kommunität Imshausen bei Bebra

Der Traumpfad von München nach Venedig

Der Franziskusweg von Florenz nach Assisi

Als Bündischer frage ich mich: Großfahrt und Pilgerwanderung – wie passt das zusammen, wie unterscheidet sich das?

Als erstes: ich war **alleine** unterwegs. Nicht nur, weil niemand so lange mitgehen könnte, sondern auch, weil ich nach den vielen Fahrten, die ich begleitet habe, mal nicht auf die Schrittlänge anderer achten wollte. Frei entscheiden können, wie weit ich gehe, wann ich Pause mache, das war mich wichtig. Zugleich wollte ich mich auf meinen inneren Weg konzentrieren können und mich davon nicht durch Gespräche auf dem Weg ablenken lassen. Ein wichtiges Element der bündischen Fahrt – Rücksichtnahme, Gemeinschaftserlebnis der Gruppe, sich gegenseitig helfen – fehlte also zunächst. Zugleich war die Fahrt nicht ohne Gemeinschaft und nicht ohne Rücksichtnahme: Wo wir sonst ein Halstuch als Erkennungszeichen haben, legt der Venedigwanderer in der Berghütte seinen roten Wanderführer neben sich. Denn – auch wenn wir es noch nicht wissen und uns nicht kennen – es besteht schon eine Gemeinschaft derer, die diesen Weg gehen. Fast von alleine findet sich ein Tisch zusammen mit Menschen, die einfach auf dem gleichen Weg sind. Zwei Tage später kennen wir gerade mal unsere Namen und gehen doch miteinander um, als würden wir schon lange zusammengehören. Es wird über die nächste Tagesroute gesprochen, an Knieproblemen Anteil genommen, Blasenpflaster weitergereicht. Manche schließen sich zu kleinen Wandergemeinschaften zusammen, andere freuen sich, auf dem Weg ein bekanntes Gesicht zu sehen und man grüßt sich mit „Bis heute Abend auf der Hütte.“ Doch: es bleibt eine Gemeinschaft, die nur Tag für Tag verlängert wird. Schon morgen kann der eine einen Ruhetag einlegen, die andere sich für eine Variante entscheiden. So habe ich mich von eini-

gen mehrfach verabschiedet und sie Tage später doch immer wieder getroffen, bis wir uns auch in Venedig auf dem Markusplatz wiedersahen.

Zur bündischen Fahrt gehört es für mich, am Morgen noch nicht zu wissen, wo ich abends schlafen werde. Die Kohte gibt uns diese Freiheit. Auch dem Pilger steht es gut an, auf die Absicherung durch vorgebuchte Quartiere zu verzichten. Einfachheit und Unabhängigkeit sind verbindende Merkmale von Pilgertour und bündischer Fahrt. Ein Zelt war mir allerdings für diese lange Strecke zu schwer und wäre im Hochgebirge oft auch wenig nützlich gewesen. Also Übernachtung in Berghütten. Das schränkt die Möglichkeiten natürlich ein. Da ich aber nirgends vorgebucht hatte, blieb ein wenig von der Freiheit übrig und auch immer die Frage, ob noch ein Bett frei sein würde und wie ggf. das Notquartier aussieht. Der Schlafsack gab mir die Möglichkeit, auch spontan in einem Heuschaber oder einer verfallenen Alm zu übernachten.

Den Weg über die Alpen ist kein ausgewiesener Pilgerweg. Ich habe ihn auch deshalb gewählt, weil Abenteuer und Wildnis auf dieser Fahrt nicht zu kurz kommen sollte. Ich kann sagen, dass es das größte Abenteuer meines Lebens war. Zwar begegnen einem auf dem Traumpfad mehr Menschen, als in irgendeinem deutschen Wald. Dennoch bin ich fast immer alleine und nur selten in Sichtweite anderer gewandert. Wenn es nicht gerade durch Skigebiete geht oder in die Nähe eine Seilbahn endet, sind die schmalen Wanderpfade der einzige Eingriff in die wilde Gebirgslandschaft. Und was wäre mehr Abenteuer, als bei jedem einzelnen Schritt darauf achten zu müssen, wo man ihn hinsetzt, um die Fahrt nicht vorzeitig zu beenden.

Und was hat nun das **Pilgern** bei meiner Fahrt ausgemacht? Jedenfalls bin ich nicht besonders oft in Kirchen oder Gottesdiensten gewesen. Für mich war es wichtig, einen **inneren** Weg zu gehen. Mich zu öffnen für das, was in mir passieren will. Dabei habe ich mehr und mehr gemerkt, dass dies nicht möglich ist, indem ich ein Programm abarbeite oder mir irgendwelche Themen vornehme. Wichtiger ist die Haltung. Es geht für mich darum, mich innerlich bewegen und anrühren zu lassen. Das kann ich nicht machen, ich kann mich nur öffnen und das, was sich in mir tut bewusst wahrnehmen, es aufnehmen und weiterverfolgen. Das braucht Zeit. Wirklich in die Tiefe ging es für mich erst nach etwa 5 Wochen, als ich die Alpen schon hinter mir gelassen hatte.

Der Weg bietet eine solche Fülle von Erlebnissen. Ich kann sie vorüberziehen lassen, ich kann mich aber auch berühren lassen: von dem wunderbaren Blick ins Tal, dass ganz mit weißen Wolken ausgegossen ist; von der Begegnung mit Menschen, die mir zeigen, dass ich willkommen bin; von Gedanken und Fragen des Glaubens, die schon lange in mir schlummern und nun ins Bewusstsein kommen.

So können Erlebnisse zu Erfahrungen werden, die mich bereichern. Das nenne ich Pilgern und vieles davon habe ich auf bündischen Fahrten auch erlebt: Fahrt lässt uns Erfahrungen machen, mit uns selbst, mit andern Menschen, mit Gott.

Karsten Damm-Wagenitz

Haushaltsplan 2016**Abschluss 2016****Haushaltsplan 2017**

<u>Einnahmen</u>		<u>Einnahmen</u>		<u>Einnahmen</u>	
Amelith	4.300,00 €	4.199,00 €	4.200,00 €		
Spenden Brasilien	16.000,00 €	14.468,26 €	14.000,00 €		
Spenden Bursfelde	960,00 €	960,00 €	960,00 €		
Spenden FIT	500,00 €	500,00 €	500,00 €		
Spenden o.Zw./Haus	2.000,00 €	2.948,35 €	3.000,00 €		
Zinseinnahmen	15,00 €	6,27 €	10,00 €		
Rücklagenentnahme	<u>8.000,00 €</u>	8.000,00 €	0 €		
DEKT: <u>Musica d.paradieso</u>			2.000,00 €		
	31.775,00 €	31.081,88 €	24.670,00 €		
<u>Ausgaben</u>		<u>Ausgaben</u>		<u>Ausgaben</u>	
Miete	612,00 €	612,00 €	612,00 €		
Gebäudeversicherung	108,00 €	104,39 €	110,00 €		
Amelith Bewirtsch.	4.000,00 €	3.372,38 €	4.000,00 €		
Instandhaltungsk.	9.000,00 €	9.303,41 €	0 €		
Brasilien	16.000,00 €	14.000,00 €	16.000,00 €		
Bursfelde	960,00 €	960,00 €	960,00 €		
FIT, Hermannsb.	500,00 €	500,00 €	500,00 €		
KoBra-Beitrag	140,00 €	140,00 €	140,00 €		
Rundbriefkosten/Mitgl.	400,00 €	210,63 €	323,00 €		
Vermögensverw.	<u>55,00 €</u>	21,65 €	25,00 €		
Inventar	<u>0,00 €</u>	961,61 €	0 €		
DEKT: <u>Musica del paradiso</u>		0,00 €	2.000,00 €		
	31.775,00 €	30.186,07 €	24.670,00 €		

HAUS IN AMELITH**Hausbelegung für das Haus in Amelith:**

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner
Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39
Email: Hannelore.Timpner@evlka.de

Kosten:

- 15,00 € pro Erwachsenem und Nacht.
- Kinder im Vorschulalter sind frei.
- Schülerinnen und Schüler: 10 € pro Person und Nacht
- Mitglieder (und ihre Gruppen): 12 € pro Person und Nacht.
- Mindestens 50 € pro Wochenende.

Regelungen:

- Maximale Gruppengröße: 12 Personen
- Bitte einige Tage vor der Anreise bei den Hauseltern (siehe unten) anmelden, und die ungefähre Ankunftszeit durchsagen.
- Die Endreinigung ist Sache des Mieters

Konto:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft
(BLZ 250 607 01) BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE59 5206 0410 000 06174 15

„Hauseltern“:

Ehepaar Götze,
Wiesenstr. 11, 37194 Bodenfelde-Amelith
Tel.: 05572-7294

**Impressum:**

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.
1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer,
Thorner Str. 13, 29683 Bad Fallingbostel
05162-5431, Email: friedel.fischer@kabelmail.de

Satz und Emailversand des Rundbriefs:
Karsten Damm-Wagenitz,
Eichenstr. 24, 28844 Weyhe
Email: Karsten.Damm-Wagenitz@gmx.de